



## agroforst-monitoring Jahresrückblick 2023: „Aktionen und Presse“

Unser Projekt ist nun drei Jahre alt! In diesem Jahr konnten wir in dem Forschungsnetzwerk wieder Unglaubliches und unglaublich viel erleben. Auf einige besondere Momente und Entwicklungen möchten wir zurückblicken und alle Interessierten dazu einladen, mit uns über diese tollen Entwicklungen zu staunen. Wer dazu auch einen Überblick über die Ergebnisse und Weiterentwicklung der Forschung erhalten möchte, kann sich den Jahresrückblick „Methoden und Ergebnisse“ unter [diesem Link herunterladen](#).

### Ein ganz herzliches Dankeschön!

Bevor wir, Julia Binder und Thomas Middelanis, in die Erinnerungen eintauchen, bedanken wir uns bei den vielen helfenden Händen, mitdenkenden Köpfen und weitsichtigen Augen des Agroforst-Netzwerks, das in drei Jahren so groß geworden ist. Die mittlerweile etwa einhundert Bürgerwissenschaftler\*innen, fünf studentische Hilfskräfte und unzählige Partner\*innen in Forschungsinstituten und Verbänden erfüllen unsere Forschung nun mit Leben und sehr viel Freude. Euch allen danken wir für die Zusammenarbeit in diesem Jahr und an ganz zentraler Stelle gilt der Dank den neun landwirtschaftlichen Betrieben, die ihre Türen und Felder für das gemeinsame Projekt geöffnet haben. Natürlich ist ohne eine finanzielle Grundlage all das Erlebte, was unten beschrieben wird, nicht möglich. Wir danken daher den Förderern, die sich mit uns für die Wissensvermehrung, den Austausch und für eine nachhaltigere Landwirtschaft einsetzen:

VRD Stiftung und das Projekt „Bäume auf den Acker“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Eva Mayr-Stihl Stiftung

Heidehof Stiftung

Hans Sauer Stiftung

Institut für Ländliche Strukturforchung und das Projekt MIXED

### Januar: Der portugiesische Agroforst

Das europaweite Forschungsprojekt „MIXED“ lud uns und andere Forscher\*innen nach Portugal ein. Nach einer langen Busreise trafen wir schließlich in Lissabon ein und konnten fünf Tage lang mit Agroforst-Forscher\*innen aus vielen europäischen Ländern über unsere Forschung sprechen. Der inspirierende Höhepunkt dieser Reise war die Exkursion in die *Montados*!



Abbildung 1: Die portugiesischen Montados mit ihren Korkeichen (zu erkennen sind auch ihre "geschälten" Stämme)

Diese historische Agroforst-Landschaft wird bis heute kultiviert und weiterentwickelt. Die Bauern vor Ort erzählten uns von Olivenbäumen, Stein- und Korkeichen sowie Pinien, die sie in einer halboffenen Landschaft mit der Zucht von Schweinen, Schafen und Rindern kombinieren. Diese Landschaft lehrte uns wieder einmal, dass „Agroforst“ ganz viele Formen annehmen kann und selbst in den am längsten erprobten Varianten nicht als eine feste Schablone funktioniert.

### Februar: Was denken Landwirt\*innen über Agroforstwirtschaft?

Dass wir und unsere europäischen Kolleg\*innen eine gewisse Neigung zu den „gemischten“ Landnutzungssystemen haben, war bestimmt keine Neuigkeit. Spannender ist für uns immer die Frage, wie die Praxis unsere Forschungsergebnisse und -themen auffasst. Wir haben uns sehr gefreut, dass wir am 1. Februar vor 120 Teilnehmenden, darunter vielen Landwirt\*innen, mit zwei Agroforst-Pionieren und drei Grünen-Politiker\*innen über die Umsetzung der Agroforstwirtschaft sprechen konnten.

## Mehr als 120 Teilnehmende bei „Agroforstwirtschaft-Veranstaltung“ Nachhaltig mit Gehölzstreifen

dem **NORDWALDE**. Der Ortsverband der Nordwalder bündnisgrünen hatte am Mittwochabend zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Nachhaltige Landwirtschaft durch Agroforstwirtschaft“ geladen. Mehr als 120 Interessierte nicht nur aus Nordwalde, sondern auch aus der Region, waren im Forum der KvG-Gesamtschule erschienen.

Zunächst gaben Julia Binder und Thomas Middelanis vom Institut für Landschaftsökologie der Universität Münster einen Impulsvortrag. Beide waren vorher noch in Portugal, wo sie beeindruckt waren von der historischen Agroforstwirtschaft mit Korkeichen und Ziegen. Diese Art von Landwirtschaft ist durch Gehölz-

streifen in bestimmten Abständen zwischen den beackerten oder beweideten Flächen gekennzeichnet. Die Agroforstwirtschaft sorgt für eine verbesserte Bodenstruktur, für eine bessere CO<sub>2</sub>- und Wasser-Speicherung und zusätzliche Erträge bei Lebensmitteln und Holz. Allerdings seien die Investitionskosten sehr hoch und die Erträge meist erst nach vielen Jahren signifikant. „In NRW wird diese Form der Landwirtschaft noch nicht gefördert. Nur in Bayern“, unterstrichen die beiden Wissenschaftler.

Anschließend berichteten zwei Landwirte, Till Kröner aus Tecklenburg und Jan Große-Kleimann aus Steinfurt-Borghorst, aus der Praxis. Kröner pflanzte auf einer vier Hektar großen Weide in

Hanglage vor allem Esskastanien in Reihen. Dort sollen Ziegen und Rinder weiden. Durch die Pflanzung der Bäume erhofft sich der Tecklenburger, dass eine Wasser-scheide umgelenkt und das kostbarere Nass besser gespeichert wird. Große-Kleimann hat Apfelbaum-Streifen in ein Getreidefeld gepflanzt. Der Borghorster hat eine Leader-Förderung für sein Agrowirtschaftsprojekt erhalten. „Ich rechne mit einer aufwendigen Ernte in vier bis fünf Jahren“, so Große Kleimann. Anschließend diskutierten MdB Dr. Anne Monika Spallek und Dr. Jan-Niclas Gesenhues sowie MdL Norwich Rüße (alle Bündnis 90/Die Grünen), die Wissenschaftler und Landwirte mit dem Publikum.

| [agroforst-info.de](http://agroforst-info.de)



Till Kröner (v.l.), Landwirt aus Tecklenburg, Jan Große-Kleimann, Landwirt aus Steinfurt-Borghorst, Julia Binder, Institut für Landschaftsökologie Universität Münster, Norwich Rüße, MdL, Bündnis 90/Die Grünen, Dr. Jan-Niclas Gesenhues, MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Dr. Anne Monika Spallek, MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Thomas Middelanis, Institut für Landschaftsökologie Universität Münster und Moderator Ulrich Niklaus, Ratsmitglied Bündnis 90/Die Grünen Nordwalde, gehörten zu den Referierenden. Foto: Matthias Lehmkuhl

Abbildung 2: Bericht in den *Westfälischen Nachrichten* über die Agroforst-Veranstaltung am 1. Februar.

Am 24. und 25. Februar konnten wir den Austausch zwischen Junglandwirt\*innen und anderen jungen Akteur\*innen der Landwirtschaft fortsetzen. Auf der spring & autumn school der Alfred Toepfer Stiftung kommen Menschen zusammen, um die großen Nachhaltigkeits-Herausforderungen der heutigen Landwirtschaft zu diskutieren. Der Austausch hat uns trotz aller noch offener Fragen bestätigt: Die Dringlichkeit einer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Weiterentwicklung der Landwirtschaft ist ein Bewusstsein, das viele Menschen teilen. Agroforstwirtschaft kann dabei einen wichtigen Beitrag leisten, sollte aber immer wieder den Anschluss zu anderen Innovationen und Gegebenheiten suchen.

Und wie lassen sich die Ideen einer nachhaltigen Landwirtschaft auch Kindern vermitteln? Darüber sprach Julia mit Expert\*innen der Bauernhofpädagogik auf einer Veranstaltung des Deutschen Fachverbands für Agroforstwirtschaft in Südbrandenburg am 07.03. (siehe zu diesem Thema auch das Kinderbuch „Wind, was hält dich auf?“, das wir 2022 mit dem DeFAF herausgebracht haben).

**März & April: Wir begrüßen sechs neue Betriebe im Forschungsnetzwerk!**

Endlich ging es wieder in die Praxis: wir waren zu Gast bei Landwirt\*innen, die zu einem Teil des Forschungsnetzwerks wurden und neue spannende Agroforstsysteme beitragen können. Vor Ort haben wir die neuen Lokalgruppen kennengelernt und begrüßten also auch viele sehr engagierte Bürgerwissenschaftler\*innen. Auf dieser Karte haben wir eingezeichnet, welche Betriebe seit 2023 dabei sind. Ein kleiner Ausblick noch dazu: im kommenden Jahr werden voraussichtlich weitere Standorte auf der Karte eingetragen – wo diese wohl liegen?



Abbildung 3: An diesen Orten fand 2023 die Feldforschung statt. Ein besonderer Dank gilt Svenja (Hof Lebensberg / Universität Bonn), Sarah (133 Hektar) und Konstantin (Werragut), die sich ganz besonders in den Aufbau der neuen Lokalgruppen und Strukturen vor Ort eingebracht haben.

### Mai – August: Feldforschung in neun Agroforstsystemen

Auf den Äckern und Weiden zu stehen, alle Sinne bei der Forschung einsetzen zu dürfen und unser Wissen auch noch an so viele Interessierte weitergeben zu dürfen, das ist das, was wir am meisten an diesem Projekt schätzen. Wir möchten auf ausschweifende Beschreibungen dieses erfüllenden Forschungsalltags an dieser Stelle verzichten. Die Erinnerungen sollen in ein paar Bildern festgehalten werden. Erste Ergebnisse aus der Forschung sind in unserem Jahresrückblick „Methoden und Ergebnisse“ zu finden.



Abbildung 4: Pflanzenbestimmung unter erschwerten Bedingungen: Die heißesten Tage des Jahres auf dem Hof Lebensberg



Abbildung 5: Das ist keine Pause! Das ist die Bestimmung des Bewölkungsgrades.



Abbildung 6: Was für ein schöner Studienort: Unsere studentischen Hilfskräfte Felix und Hendrik bilden sich fort.



Abbildung 7: Die Methode „Laufkäfer“ ist nun offiziell kinderleicht. Die vielen jungen Bürgerwissenschaftler\*innen am Betrieb 133 Hektar haben uns schwer beeindruckt.

Abgerundet wurde diese besondere Zeit durch unser Netzwerktreffen, das vom 25. bis zum 27. August auf dem Hof Hartmann in Rettmer bei Lüneburg stattfand. Finanziert durch das oben genannte MIXED-Projekt konnten sich in aller Ruhe und mit viel Freude die Bürgerwissenschaftler\*innen verschiedener Höfe kennenlernen. Neben den verschiedenen Workshops war es natürlich auch wichtig, die Agroforstsysteme von Jochen Hartmann zu erkunden. An Jochens Führung nahmen nicht nur knapp 40 Bürgerwissenschaftler\*innen teil, sondern auch etwa 15 Interessierte von anderen Betrieben oder Behörden.



Abbildung 8: Eindrücke vom agroforst-monitoring-Netzwerktreffen auf dem Hof Hartmann in Rettmer (Niedersachsen)



Zum krönenden Abschluss bescherte uns @konstantin\_kasper\_ ein musikalisches Feuerwerk der Extraklasse!

Er ist ein Autodidakt der besonderen Art und fasst in seinen Texten die Geschehnisse der Zeit zusammen – Wir finden nicht nur zungenbrecherische Reime und amüsante Wortspiele darin, sondern auch hoffnungsstiftende Zukunftsperspektiven.

Das Lied „A.G.R.O.F.O.R.C.E.“ – extra für unser Forschungsnetzwerk geschrieben ;) – hatte auf unserem Netzwerktreffen seine Premiere.

Wer mehr von Konstantin hören möchte, sollte am besten hier vorbeischaun: <https://soundcloud.com/user-674086882>

Abbildung 9: Konstantin Kasper mit Setlist auf einem Flip-Chart, ganz im Stil des Netzwerktreffens.

## August – November: Unser Beitrag zu anderen Netzwerken

Mit der positiven Energie der Forschungskampagnen bei den Agroforst-Betrieben begaben wir uns wieder in den fachlichen Austausch mit anderen Treibern einer nachhaltigen Landwirtschaft. Am 21. und 22. August waren wir Teil des ersten Treffens eines neuen Agroforst-Netzwerks für Nordrhein-Westfalen. In diesem noch informellen Bündnis, geführt vom DeFAF e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V., kommen Menschen aus Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Wissenschaft, Politik und Beratung zusammen. Eine Vision der Agroforstwirtschaft für das Jahr 2033 besteht bereits und an einer Entwicklung dorthin werden wir zusammen in NRW arbeiten.



Abbildung 10: In Haus Düsse, Bad Sassendorf, traf sich diese Gruppe von Fachexpert\*innen, um die nächsten Schritte für die Agroforstwirtschaft in NRW zu diskutieren. Zentrale Ergebnisse wurden in dieser [Pressemitteilung](#) zusammengefasst.

Auch der wissenschaftliche Austausch sollte nicht zu kurz kommen. Auf dem 9. Forum Agroforstsysteme in Freiburg kamen am 27. und 28. September wieder mehrere hundert Menschen zusammen, um sich über aktuelle Initiativen, neue Gesichtspunkte sowie Forschungsergebnisse zu informieren. Wir konnten sogar mit zwei Vorträgen zu dem vielfältigen Programm beitragen. Ein Highlight war sicherlich, dass nicht Julia oder Thomas, sondern Berthold, ein engagierter Bürgerwissenschaftler und Lehrer, agroforst-monitoring vorstellte. Das nächste Forum Agroforstsysteme findet im Herbst 2025 in Gießen statt.

Zwei weitere Vorträge haben Julia und Thomas auf der Veranstaltung „Agroforst. Wozu und wie Äcker und Bäume kombinieren?“ am 8. November in Loccum, Niedersachsen, gehalten. Ein uns besonders wichtiges Thema, das Verhältnis zwischen der Agroforstwirtschaft und dem Naturschutz, stieß dabei auf viel Resonanz und wir möchten dieses Feld durch verschiedene mediale Aufarbeitungen im kommenden Jahr vertiefen.

Anknüpfend an unsere Arbeit mit Junglandwirt\*innen konnten wir am 24. und 25. Oktober zu zwei Agroforst-Bildungsveranstaltungen für diese Zielgruppe beitragen. Im Rahmen der Projekte „Bäume auf den Acker“ und JunGAP haben wir über die Agroforstwirtschaft (teilweise zum ersten Mal im Unterricht der entsprechenden Klassen) informiert und einen offenen Austausch über Potenziale und Hindernisse geschaffen. Die vielen Fragen von den angehenden Betriebsleiter\*innen bieten uns einen guten Realitätsabgleich. Auch diesen möchten wir in den nächsten Jahren vorantreiben.



Abbildung 11: Der Agroforst-Pionier Jan Große-Kleimann beschreibt eindrücklich, welche Bedeutung für ihn Bodengesundheit hat.

### November: zwei neue Auszeichnungen!

Neben diesen sehr menschlichen Bestätigungen unserer Arbeit freuen wir uns natürlich auch sehr, wenn wir eine institutionelle Wertschätzung in Form von Preisen erfahren. Gleich zweimal durften wir in diesem Jahr jubeln. Am 22. November wurden Julia und Thomas mit dem wissen.kommuniziert-Preis der Universitätsgesellschaft Münster ausgezeichnet. Als Überblick über unsere Tätigkeiten im Transfer von Forschungsergebnissen und wissenschaftlichen Debatten hat Thomas diese Reflexion veröffentlicht.



Abbildung 12: Verleihung des wissen.kommuniziert-Preises 2023: gefeiert haben mit uns viele Teammitglieder, die uns in den letzten Jahren ganz besonders unterstützt haben: die nie ruhende Netzwerkerin Nina, der Power-Professor Tillmann, die begeisterte und begeisternde Chiara, der stets treffsichere Insektenkundler Micha, der Hilfskraft-Gewerkschaftsführer Felix, die kreative Künstlerin Mechthild, der aufmerksame Matthis und die akribische Drittmittel-Verwalterin Frau Middelberg.

Zu guter Letzt gewann Julia als Stellvertreterin des agroforst-monitoring-Netzwerks den Preis „Wissen der Vielen“ auf dem Forum Citizen Science am 29. November in Freiburg. Der Preis wurde ausgelobt von Wissenschaft im Dialog (WiD) und dem Museum für Naturkunde Berlin, im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts „Bürger schaffen Wissen“. Ausgezeichnet wurde der Methodenkatalog, quasi unsere Kernanleitung für das Forschungsprojekt. Den Methodenkatalog werden wir im Frühjahr 2024 in einer neuen noch preiswürdigeren Version auf unserer Homepage veröffentlichen.